

ISSN 0073-8417

# PUBLIKATIONEN ZU WISSENSCHAFTLICHEN FILMEN

SEKTION

**BIOLOGIE**

SERIE 11 · NUMMER 49 · 1978

FILM E 1061

*Paradisaea raggiana* (Paradisaeidae)  
Balz und Kopulation



INSTITUT FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN FILM · GÖTTINGEN

*Angaben zum Film:*

Stummfilm, 16 mm, farbig, 53 m, 5 min (24 B/s). Hergestellt 1963/64, veröffentlicht 1967.

Das Filmdokument ist für die Verwendung in Forschung und Hochschulunterricht bestimmt. Die Aufnahmen entstanden durch H. SIELMANN. Bearbeitet und veröffentlicht durch das Institut für den Wissenschaftlichen Film, Göttingen, Dr. H. KUCZKA.

*Zitierform:*

SIELMANN, H.: *Paradisaea raggiana* (Paradisaeidae) – Balz und Kopulation. Film E 1061 des IWF, Göttingen 1967. Publikation von H. LÖHRL, Publ. Wiss. Film., Sekt. Biol., Ser. 11, Nr. 49/E 1061 (1978), 5 S.

*Anschrift des Verfassers der Publikation:*

Dr. H. LÖHRL, Edelweiler, D-7293 Pfalzgrafenweiler 2.

---

PUBLIKATIONEN ZU WISSENSCHAFTLICHEN FILMEN

Sektion BIOLOGIE

Sektion PSYCHOLOGIE · PÄDAGOGIK

Sektion ETHNOLOGIE

Sektion TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

Sektion MEDIZIN

NATURWISSENSCHAFTEN

Sektion GESCHICHTE · PUBLIZISTIK

Herausgeber: H.-K. GALLE · Schriftleitung: E. BETZ, I. SIMON

PUBLIKATIONEN ZU WISSENSCHAFTLICHEN FILMEN sind die schriftlichen Ergänzungen zu den Filmen des Instituts für den Wissenschaftlichen Film und der Encyclopaedia Cinematographica. Sie enthalten jeweils eine Einführung in das im Film behandelte Thema und die Begleitumstände des Films sowie eine genaue Beschreibung des Filminhalts. Film und Publikation zusammen stellen die wissenschaftliche Veröffentlichung dar.

PUBLIKATIONEN ZU WISSENSCHAFTLICHEN FILMEN werden in deutscher, englischer oder französischer Sprache herausgegeben. Sie erscheinen als Einzelhefte, die in den fachlichen Sektionen zu Serien zusammengefaßt und im Abonnement bezogen werden können. Jede Serie besteht aus mehreren Lieferungen.

Bestellungen und Anfragen an: Institut für den Wissenschaftlichen Film  
Nonnenstieg 72 · D-3400 Göttingen  
Tel. (05 51) 2 10 34

HEINZ SIELMANN, München:

E 1061

## **Paradisaea raggiana (Paradisaeidae) Balz und Kopulation<sup>1</sup>**

Verfasser der Publikation: HANS LÖHRL, Pfalzgrafenweiler

### *Inhalt des Films:*

**Paradisaea raggiana (Paradisaeidae) – Balz und Kopulation.** Der große Paradiesvogel sitzt in der Wipfelregion eines Baumes und schlägt rhythmisch mit den hochgestellten Flügeln. Später hängt er schräg abwärts und entfaltet sein leuchtendes Schmuckgefieder, das er in vielerlei Variationen zur Schau stellt. Anschließend kommt es zur Kopulation mit einem der anwesenden Weibchen.

### *Summary of the Film:*

**Paradisaea raggiana (Paradisaeidae)–Mating and Copulation.** The Great Bird of Paradise perches in the crown of a tree and flaps rhythmically with upright wings. Later he hangs down at an angle and unfolds his brilliant decorative feathers which he displays in many variations. This is followed by copulation with one of the females present.

### *Résumé du Film:*

**Paradisaea raggiana (Paradisaeidae) – Parade amoureuse et accouplement.** Le gros paradisier est perché à la cime d'un arbre et exécute des battements rythmés de ses ailes déployées vers le haut. Plus tard, il est accroché obliquement vers le bas et déploie son plumage de parure lumineux qu'il exhibe avec de nombreuses variantes. Enfin, l'accouplement avec l'une des femelles présentes à lieu.

### **Allgemeine Vorbemerkungen**

Paradiesvögel sind Sperlingsvögel, die in die Verwandtschaft der Rabenvögel gestellt werden. Ihre Verbreitung ist vor allem auf Neuguinea und die umgebenden Inseln beschränkt; zwei Gattungen leben in Australien, zwei auf den Molukken. Manche Arten bewohnen mit ihren Unterarten ein großes Gebiet, andere haben ein regional beschränktes Vorkommen. Es gibt, je nach Auffassung der Systematiker, etwa 39 bis 43 Arten.

<sup>1</sup> Im Film irrtümlich „Paradisea“. – *Paradisaea raggiana* wird heute als geographische Rasse von *Paradisaea apoda* angesehen und muß folglich *P. apoda raggiana* heißen.

Als einst Seefahrer die ersten Bälge dieser Vögel mitbrachten, fehlten diesen die Füße und Flügel. Man glaubte daher zunächst, die Vögel, die diese wunderbaren Federn trugen, würden zeitlebens in der Luft schweben und sich vom Tau ernähren.

Nur die Männchen besitzen die herrlichen Schmuckfedern. Doch gibt es eine Reihe von Arten, bei denen die Geschlechter unscheinbar und gleich gefärbt sind. Diese Gruppe lebt paarweise und pflegt die Brut gemeinsam. Die Arten mit dem auffallenden Geschlechtsdimorphismus sind nicht monogam; die Männchen kümmern sich nicht um die Brut. Sie suchen teilweise gemeinsame Balzplätze auf, wo sie durch Rufe und ihre Balz Weibchen anlocken, die nach vollzogener Paarung allein ihr Nest bauen und 1–2 Junge aufziehen. Von vielen Arten ist allerdings das Nest nicht bekannt.

Das Prachtkleid legen die Männchen erst nach – meist mehreren – Jahren an; vorher sind sie dem Weibchen ähnlich gefärbt, können aber doch schon Balzversuche unternehmen.

Bei den sexualdimorphen Paradiesvögeln erreicht die Entwicklung und Zur-Schau-Stellung auffallender Gefiederstrukturen und -farben einen Höhepunkt innerhalb der Vogelwelt. Sie haben offenkundig nur die Funktion von Auslösern, die bei den Weibchen Reaktionen hervorrufen.

Die großen Unterschiede in den Strukturen und dem Balzverhalten der einzelnen Arten haben sich aus der Notwendigkeit entwickelt, Verwechslungen an den Balzplätzen auszuschließen und einer Vermischung entgegenzuwirken. Tatsächlich befinden sich unter den – allerdings unzähligen – Bälgen, die in den Handel kamen, Artbastarde, die eine Bestätigung für die Notwendigkeit einer starken Differenzierung sind.

### Die Balz beim Großen Paradiesvogel

Unter den Paradiesvogelarten ist der Große Paradiesvogel mit seinen zahlreichen Unterarten am bekanntesten. Er ist oft in zoologischen Gärten zu sehen und häufig abgebildet. Die Balz sieht man aber fast nur in seinem natürlichen Lebensraum. Die Männchen suchen gemeinsame Balzplätze auf, die sich meist in der oberen Region relativ frei stehender und wenig belaubter Bäume befinden, so daß sie weithin sichtbar sind. Die schallenden Rufe der Art weisen zusätzlich auf diese Orte hin; auch in zoologischen Gärten sind sie oft zu hören.

Eingeleitet wird die Balz durch rhythmische Flügelschläge der nach oben gestreckten Flügel. Nähern sich Weibchen, so hängt sich der Vogel schräg nach unten, immer noch flügelschlagend, aber zusätzlich wird das Prachtgefieder ausgebreitet, das als roter oder rotbrauner Fleck weithin leuchtet und durch die Bewegung des Schwanzes eine weitere Variation erhält.

Paarungslustige Weibchen nähern sich dem Vogel unmittelbar und folgen ihm nach. Vor der Kopulation richtet sich der männliche Vogel auf und folgt dem Weibchen flügelschlagend. Dabei rückt er dauernd auf das Weibchen zu und wieder von ihm ab, bis dann die Paarung erfolgt.

## Filmbeschreibung

Wir sehen die Gipfelregion eines relativ kahlen Baumes, den Balzplatz des Großen Paradiesvogels. Während links und oben zwei beobachtende Vögel erkennbar sind, sitzt auf der rechten Seite ein Männchen mit auseinandergespreizten, aufwärts gerichteten Schwingen und ruckartigen Flügelbewegungen. Man sieht dann diesen Vogel in Großaufnahme mit derselben Bewegungsfolge, wobei die Schmuckfedern noch unbeteiligt sind. Beim Anblick von vorne wirkt der orange gefärbte Kopfstreifen wie eine Maske.

Kurz erscheint ein unscheinbar gefärbter Vogel ohne Schmuckfedern im Bild, wohl ein Weibchen, das durch das Balzverhalten angelockt wurde.

Anschließend sieht man den männlichen Vogel in voller Balz, wobei sein Körper nach unten geneigt ist, die Flügel weiterhin zuckende Bewegungen ausführen, jedoch die Schmuckfedern aufgrund der Körperhaltung auseinanderfallen und einen leuchtend orange-roten Fleck darstellen. Der dunkle Schwanz klappt im Rhythmus der Flügelschläge gegen diesen roten Fleck nach oben und wieder zurück. Der weibliche Vogel sitzt unmittelbar über dem balzenden Männchen und ist an dem Balzvorgang offenkundig interessiert. Jetzt sieht man in Großaufnahme einen Vogel ohne Schmuckfedern. Die Balz geht weiter (mehrere Großaufnahmen). Der balzende Paradiesvogel verjagt wiederholt einen zweiten, noch weibchenfarbigen, aber schon mit leuchtend orange gefärbter Gesichtsmaske, der seinerseits Balzbewegungen ausführt; bei der Balzhaltung nach unten werden nur die üblichen Körperfedern gespreizt, da die Schmuckfedern noch fehlen. Es handelt sich hier wohl um ein noch nicht ausgefärbtes junges Männchen.

Anschließend sieht man wieder das ausgefärbte balzende Männchen; rechts von ihm befinden sich drei unausgefärbte Vögel. Einer davon stellt sich dem Balzenden entgegen. Die beiden bekämpfen sich scheinbar. Daraufhin wendet sich der balzende Paradiesvogel dem unterhalb sitzenden Vogel zu, dann wieder abwechselnd dem anderen, während der dritte Vogel mit der leuchtenden Kopfplatte oberhalb sitzen bleibt.

Das balzende Männchen beschränkt sich nun auf den rechts sitzenden Vogel und macht unentwegt Kopulationsversuche, indem es sich rhythmisch auf dieses Weibchen zu- und wieder zurückbewegt. Dann findet die Kopulation statt.

Das Männchen wendet sich danach sofort um und vertreibt den links unterhalb sitzenden Vogel.

## Literatur

- [1] GILLIARD, E.TH., und G.STEINBACHER: Vögel. In: Knaurs Tierreich in Farben. München - Zürich 1959.
- [2] RIPLEY, S.D.: Strange courtship of Birds of Paradise. Nat. Geogr. Mag. 97 (1950), 247-278.
- [3] SUTTER, E., und W.LINSENMAIER: Paradiesvögel und Kolibris. Zürich (ohne Jahr).